

Zusammenfassung der Gedenkstättenfahrt nach Riga im Juli 2015
„Auf den Spuren der deportierten Nachbarn“

Im Dezember 2014 hat der Rat der Stadt Rheine, auf Initiative der Projektgruppe „Rheine ohne Rassismus – Rheine mit Courage“ beschlossen, dem deutschen Riga-Komitee beizutreten, um den Opfern des Terrorregimes zu gedenken.

Aus diesem Grund wurde in Kooperation mit dem Stadtjugendring Rheine e.V., Mitgliedern der Initiativgruppe „Rheine ohne Rassismus – Rheine mit Courage“ und dem Jugendamt der Stadt Rheine eine Jugendbildungsfahrt in die lettische Hauptstadt Riga geplant. Durch die Vorbereitungstreffen, die vor der Fahrt stattfanden, bereitete sich die Gruppe inhaltlich auf die Thematik vor. Ziel der Fahrt, die vom 21. bis zum 27. Juli 2015 statt fand, war die Beschäftigung mit den Einzelschicksalen der nach Riga deportierten und ermordeten jüdischen BürgerInnen aus Rheine. Um diese Verbrechen nachvollziehen zu können, besichtigte die Gruppe viele Orte und Gedenkstätten in und um Riga wie zum Beispiel: die Gedenkstätten Rumbula und Salaspils, den ehemaligen Deportationsbahnhof Skirotava, das Gelände des ehemaligen Ghettos Riga, das Museum „Ghetto in Riga“ sowie das Museum „Juden in Lettland“ mit anschließendem Gespräch mit dem Zeitzeugen Margers Vestermanis.

Bei der Stadtbesichtigung, die unter dem Motto „Auf den Spuren der Juden in Riga“ stand, besuchte die Gruppe die einzig aktiv tätige Synagoge „Peitav Shul“. Ein weiterer Programmpunkt der Reisegruppe war der Besuch des Museums „Juden in Lettland“. Durch das Museum wurde die Gruppe von dem Historiker und Zeitzeugen Margers Vestermanis geführt. Sehr detailliert berichtete er über die Geschichte der Juden in Riga und ganz Lettland. In einem anschließenden Zeitzeugengespräch schilderte Herr Vestermanis seine persönlichen Erlebnisse und deren Auswirkung auf sein weiteres Leben.

Gemeinsam mit dem Riga-Workcamp vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, wurde die Gedenkstätte „Ghetto in Riga“ besucht. Dort besichtigte die Gruppe den ehemaligen Deportationsbahnhof Skirotava, die Gedenkstätte Rumbula, in dessen Wald 250.000 lettische Juden ermordet wurden sowie das ehemalige KZ Salaspils.

Ein weiterer Programmpunkt der Fahrt war der Besuch der Gedenkstätte Bikernieki. Der Wald von Bikernieki war ein zentraler Erschießungsort der nationalsozialistischen Besatzungs – und Terrorherrschaft in Riga. Die Opfergruppen sind in zahlreichen Massengräbern verscharrt worden, weshalb dieses Areal seitdem auch ein Friedhof ist. Unter den Opfern zählt auch ein Großteil der Juden aus dem „Großdeutschen Reich“, die nach der Deportation im „Reichsjuden“ – Ghetto interniert waren (ca. 11 – 12.000 Menschen).

Der zentrale Gedenkplatz besteht aus einem schwarzen Steinkubus, auf dem auf 4 Sprachen „Ach Erde, bedecke mein Blut nicht, und mein Schreien finde keine Ruhestatt!“ (Hiob, 16,18). Das Denkmal ist umgeben von vielen unterschiedlich gehauenen Granitbrocken, die die vielen verschleppten und ermordeten Menschen darstellen soll. Das Gesteinsfeld ist durchzogen von Wegen, an deren Ränder schwarze Platten liegen mit den eingravierten Namen der Städte, die bislang dem Deutschen Riga-Komitee beigetreten sind.

In einem offiziellen Festakt legte der stellvertretende Bürgermeister Udo Bonk, der während der gesamten Bildungsfahrt die Gruppe begleitete, den Gedenkstein der Stadt Rheine nieder. Nach dem jüdischen Brauch legten die TeilnehmerInnen Steine, mit den Namen der zwölf in Riga ermordeten jüdischen MitbürgerInnen aus Rheine, auf den Gedenkstein ab.

Die Teilnehmer und Initiatoren sind sich einig, dass diese Bildungsfahrt einen wichtigen Beitrag zur Gedenkkultur besonders für junge Menschen geleistet hat. Die Fahrt wird von der Gruppe nachbereitet und soll im Rahmen einer Informationsveranstaltung die vielen verschiedenen Facetten der Bildungsfahrt verdeutlichen.